



Kurzbericht über das Geschäftsjahr 2006

z.Hd. der Mitgliederversammlung vom Mittwoch, 24. Januar 2007

Januar – März

Besprechung mit Stadtrat Michael Künzle

Im Februar waren wir im Stadthaus bei SR M. Künzle eingeladen. Mit dabei auch U. Rüschi (Verkehrsplanung) und B. Kammermann (Verkehrspolizei). Dies aufgrund eines Verkehrsberuhigungs-Projektes aus dem Jahre 2002 und der Einreichung unserer Petition vom Vorjahr. Künzle löste damit das im Oktober 2005 gegebene Versprechen ein.

Wir stellten nochmals unsere spezifischen Erwartungen für den Abschnitt Hammerweg bis inkl. Kreuzung Talackerstrasse vor: Verkehrsberuhigungsmassnahmen zur Verbesserung der Sicherheit für Schüler, Velofahrer, Kinder und ältere Verkehrsteilnehmer; Minderung der Lärmemissionen für Anwohner. Verbesserungen (v.a. der Sicherheit) bei den Schulhäusern Rychenberg und Ausserdorf, insbesondere auch auf der Talackerstrasse.

Die Vertreter der Stadt reduzierten den Fokus hauptsächlich auf den Abschnitt Hammerweg bis Helgenstrasse. Hier wurde versprochen, über den Sommer Geschwindigkeitsmessungen durchzuführen und bis zum Herbst ein Konzept auszuarbeiten, welches dann wieder diskutiert werden könnte. Für die Talackerkreuzung sowie die Talackerstrasse wurde in Aussicht gestellt, das Thema weiter zu prüfen.

April – Mai

(Noch) kein Fest auf der Rychi in Oberwinterthur

Diesen Sommer wollten wir eigentlich auf der Rychenbergstrasse (Im Abschnitt Hammerweg bis Helgenstrasse) ein kleines öffentliches Fest veranstalten. Hierzu war geplant die Strasse an einem Samstag Abend einige Stunden für den Durchgangsverkehr zu sperren. Leider verweigerte uns die Stadtpolizei eine Bewilligung hierfür.

Es war vorgeschlagen, den Verkehr für die paar Stunden über Hammerweg, Römerstrasse, Talackerstrasse umzuleiten. Die Verkehrspolizei hielt dies für die Anwohner an den betreffenden Abschnitten für nicht zumutbar!

Wir werden das Thema zu geeignetem Zeitpunkt wieder aufgreifen.

Brief an Anwohner bei der Kantonsschule: Verbesserungsvorschläge?

Auch in diesem Abschnitt (Tössertobel bis Leesteig) ist die Situation noch immer sehr unbefriedigend. Wir führten eine schriftliche Umfrage bei allen Anwohnern durch. Inhalt: Was wird an Verbesserungen gewünscht.

Ziel war es – gemeinsam mit Anwohnern – bis im Herbst ein konkreteres Projekt aufzugleisen.

Juni – August

Vorstandsgartenfest

Als gemütlichen Anlass organisierte unsere Aktuarin Ursula Mörgeli dieses Jahr ein Gartenfest mit gemeinsamem Nachtessen. Es war ein rundherum gelungener Abend!

Tempomessungen der Stadt

Im Laufe des Sommers führte die Verkehrspolizei ausführliche Geschwindigkeitsmessungen an zwei Abschnitten der Rychenbergstrasse durch: Beim Hammerweg und bei der Musikschule.

Die Resultate werden uns im September, an der nächsten Besprechung mit der Stadtverwaltung präsentiert. Es zeigt sich klar, dass an beiden Orten Handlungsbedarf besteht. In beiden Abschnitten ist ein erheblicher Prozentsatz der motorisierten Verkehrsteilnehmer sogar schneller als mit 50km/h unterwegs. Beim Hammerweg fahren stadteinwärts 50 % der Autos schneller als mit Tempo 45. Und das direkt an den Gartenausgängen und Ausfahrten der Wohnhäuser vorbei. Es gibt auf dieser Seite kein Trottoir. Das ist einfach zu schnell.

Zur Erinnerung: Letztes Jahr führten wir in genau diesem Abschnitt eine vielbeachtete Plakataktion durch. Mit zwei verschiedenen Sujets machten wir darauf aufmerksam, die Geschwindigkeit doch bitte dem Quartier angemessen anzupassen. Genützt scheint's nicht viel zu haben! Soviel zur Freiwilligkeit...

Tempo 30 am Lindbergosthang

Diesen Sommer konnte endlich eine auch schon lange bestehende Forderung der Anwohner oberhalb der Rychenbergstrasse am Lindbergosthang erfüllt werden. Im Jahre 2002 wurde hierzu auch nochmals eine Petition eingereicht: Die flächendeckende Einführung von Tempo 30.

Damit sind nun an der ganzen Rychenbergstrasse alle angrenzenden Quartiere mit Tempo 30 Zonen ausgestattet. Hiermit entfällt ein wichtiges Argument der Verkehrspolizei gegen die Einführung von Tempo 30 Abschnitten auch auf der Rychenbergstrasse: Es gibt (mit Ausnahme der Talacker- und der Haldenstrasse) keine Kreuzungen mit Tempo 50 Strassen mehr.

Schulhausmarkierungen auf der Talackerstrasse

Die Stadt ging diesen Sommer noch auf ein anderes Problem ein, das wir schon früher, zuletzt aber an der Besprechung im Februar nochmals aufgeworfen hatten: Die unbefriedigende Situation der Sicherheit für die Schüler der Schulhäuser Rychenberg und Ausserdorf, insbesondere was das Verkehrsregime auf der Talackerstrasse anbetrifft.

Als kleine Verbesserung wurden auf der Talackerstrasse (bei den Velounterständen) die grossen Warn-dreiecke auf die Strasse gemalt.

Haldengutüberbauung - kaum Bewegung

Das Projekt schien nicht wesentlich voranzuschreiten. Insbesondere beim nördlichen Teil (Richtung Lindspitz), wo viele Wohnungen geplant sind, bewegte sich gar nichts. Es gab einige mündliche Zusagen der Bauherrschaft zu Verbesserungen im Sinne der Anwohner (betreffend sowohl die Verkehrsführungen auf der Rychenbergstrasse wie auch die Bauten selbst). Diese sind aber noch nicht definitiv.

Wir können über die Gründe nur spekulieren. Sie liegen aber bestimmt nicht bei den Einwendungen einiger Anwohner.

September

Schritte zum neuen Projekt bei der Kantonsschule

Auf unsere Umfrage hin gab es einige vielversprechende Rückmeldungen. Wir nahmen erste konkrete Kontakte mit Anwohnern auf.

Besprechung Konzept provisorische Massnahmen „Hammerweg“

SR Künzle lud erneut zu einer Besprechung ins Stadthaus ein. Es ging um die Orientierung bezüglich der nächsten Schritte in der Verkehrsberuhigung Abschnitt Hammerweg bis Helgenstrasse. Wir erfuhren die Resultate der Tempomessungen (siehe oben).

Das vorgestellte Konzept enthielt folgende Elemente: Provisorische (damit nicht rekursfähige) Massnahmen für ein Jahr; Unterbrechung der geraden Linie (insbesondere stadteinwärts) mit einigen Betontöggeln.

Wir machten natürlich darauf aufmerksam, dass diese Variante für die Velofahrer eine gewisse Verschlechterung darstellt, waren aber nach kurzer Diskussion einverstanden, den Versuch für ein Jahr durchzuführen. Insbesondere auch deshalb, weil bald klar wurde, dass die Stadtregierung momentan zu keinen weiteren Zugeständnissen bereit ist. Die Stadt sicherte aber zu, falls grössere Probleme auftreten würden, auch in der Zwischenzeit schon wieder aktiv zu werden.

Oktober

Festlegung für die provisorischen Massnahmen „Hammerweg“

Mit Polizei und Verkehrsplanung waren wir vor Ort um die Positionen der verkehrsberuhigenden Elemente (Betontöggel) festzulegen. Aus unserer Sicht hätte man (wenn schon) mindestens zwei Elemente mehr setzen sollen. Die Polizei lehnte aber ab. Wir setzten uns auch dafür ein, dass beim „Eingang“ in den Abschnitt aus Richtung Stadt (Bushaltestelle Hammerweg) ebenfalls ein Element gesetzt würde. Dies wurde aber ebenfalls (mit der Begründung der Bus würde zu sehr behindert) abgelehnt.

Es blieb schliesslich bei drei Töggeln (in Richtung Stadt) und einer Bodenmarkierung (Bushaltestelle, in Richtung Oberwinterthur). Dafür mussten insgesamt einige wenige Parkfelder aufgehoben werden.

Bus als relevanter Lärmfaktor

Der 10er Stadtbuss stellt einen nicht unerheblichen Anteil an den Lärmemissionen auf der Rychi. Wir wollten es etwas genauer wissen und nahmen mithilfe eines externen Ingenieurbüros eine erste Messung

vor. Weil die Resultate noch nicht aussagekräftig genug sind, ist geplant, diese Messungen nächstens nochmals zu wiederholen.

Baustellenverkehr im Äusseren Lind

Im Zusammenhang mit der Haldengutüberbauung ist mit erheblichem Baustellenverkehr zu rechnen. Der UVB des Baugesuches sieht zwar einige Elemente zu Schutze der Anwohner vor. Trotzdem ist es angebracht, hier rechtzeitig aktiv zu werden. Diesbezüglich erreichte uns auch eine Anfrage des Quartiervereins Äusseres Lind. Die IG Rychenbergstrasse wird diese Thematik gemeinsam mit dem QV angehen.

November

Start zum Versuch Massnahmen Hammerweg bis Helgenstrasse

Die Betontöggel (3 Stück) wurden gesetzt und die Markierungen gemalt. Kurz darauf waren schon heftige erste Reaktionen vernehmbar. Sowohl bei uns im E-Mail wie auch in den Medien. Die Wellen gingen eine Weile recht hoch. Wir versuchten die Sache ins richtige Licht zu rücken.

Erstens: Die Massnahmen wurden von der Stadt vorgeschlagen, nicht von uns. Aus unserer Sicht wäre einzig die Kombination mit einer Temporeduktion sinnvoll. Wobei Tempo 30 auch alleine schon geeignet wäre. Temporeduktion ist jedoch bei den Behörden (noch) kein Thema.

Zweitens: Es lief (und läuft) anderswo auch so (siehe z.B. im Äusseren Lind). Erst kommen Versuche mit mehr oder weniger geeigneten Massnahmen. Dann eine Bewertung und danach erst kann eine Verbesserung erfolgen. Die Erfahrung: Wenn man nichts macht, gibt es auch keine Fortschritte auf das Ziel hin!

Schon bald wurde aber klar, dass Nachbesserungen am Konzept notwendig würden. So fuhren ausweichende Autos teilweise gar auf das gegenüberliegende Trottoir! Die Markierungen waren zuwenig deutlich und zwingend.

Start Projekt „Kantonsschule“

An einem Treffen mit Anwohnern im Abschnitt Kantonsschule wurde festgelegt, eine Petition zu starten. Diese wird hauptsächlich die Verbesserung der Sicherheit für Schüler und Anwohner thematisieren.

Wir freuen uns sehr darüber, dass zwei unmittelbar betroffene Personen die Bereitschaft zeigten, die Ausarbeitung sowie die nächsten Schritte zügig an die Hand zu nehmen.

Dezember

10er Bus mit 15 Minuten Takt

Seit dem Fahrplanwechsel verkehrt der Rychi-Bus tagsüber neu mit einem 15 statt 20 Minuten Takt. Des einen Freud (Nutzer) ist des anderen Leid (mehr Lärm und Verkehr), wobei hier wohl insgesamt die positiven Aspekte überwiegen.

Wenn sich der eine oder andere entschliessen könnte, zukünftig statt mit dem eigenen Auto mit dem Bus zur Arbeit oder zum Einkaufen zu fahren, wäre das Ziel der Verkehrsberuhigung auch erreicht!

Nachbesserungen provisorische Massnahmen

Ende Dezember krachte ein Autofahrer – von der tiefstehenden Dezembersonne geblendet – mit recht hoher Geschwindigkeit in den ersten Töggel. Danach war nichts mehr wie zuvor:

Erstmals zeigte sich, wie gefährlich die Situation für Anwohner und insbesondere kleine Kinder wirklich ist. Was, wenn sich dort statt dem Töggel ein kleines Kind befunden hätte? Bei diesen Verhältnissen sind 50km/h einfach zu schnell! Mit Tempo 50 ist die Anhaltstrecke gut doppelt so lange wie mit Tempo 30.

Die Stadtverwaltung reagierte umgehend. Die Signalisierung wurde mit zusätzlichen Leuchtmarkierungen und einer aufgesetzten Streifentafel deutlich verbessert. Zusätzlich wurde auf der gegenüberliegenden Seite ein Plastikpfosten gesetzt. Damit sollten die Ausweichmanöver statistisch gesehen der Vergangenheit angehören.

Wir begrüssen die Verbesserungen, sie entsprechen einigen Forderungen, die schon bald nach Beginn von verschiedenen Seiten aufgeworfen wurden.

Kontakt mit IG Velo

Aufgrund der nicht ganz befriedigenden Situation für Velofahrende (provisorische Massnahmen „Hammerweg“) nahmen wir Kontakt mit der IG Velo auf. Eine erste Lagebeurteilung (auch aufgrund der Nachbesserungen) ergab aber keinen dringenden Handlungsbedarf. Im ersten Quartal 2007 gehen wir nochmals gemeinsam „über die Bücher“.

Januar – Dezember

Kleines Fazit

Nach den Vorbereitungstätigkeiten von 2005 – Plakataktion und Petition – brachte dieses Jahr für bestimmte Bereiche in Oberwinterthur einen kleinen Fortschritt. Zwar noch nicht zu aller Zufriedenheit, doch immerhin. Wir müssen Geduld haben. Der Erfolg kommt oft nur über Umwege. Wir sind aber zuversichtlich, dass die Sache mittel- bis langfristig in die richtige Lage kommt.

Dass der Start eines neuen Projektes im Bereich der Kantonsschule gelungen ist, stimmt uns fürs 2007 zuversichtlich. Es wird aber nach wie vor den Einsatz aller Beteiligten benötigen, damit weitere Verbesserungen für Anwohner und schwächere Verkehrsteilnehmer möglich werden.

*Im Januar 2007
Reto Diener, Co-Präsident*